

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Ausstrittes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 M. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 310

Ahrensburg, Montag, 31. Januar 1881

4. Jahrgang

## Etwas über indirekte Steuern im Allgemeinen und allerlei Aufwandssteuern im Besonderen.

II.

Neuerdings ist nun bestimmter als je die Meinung laut geworden, Luxussteuern, allerdings gewisse nur, einzuführen.

Werantilische Fachleute sprechen nur die Bedenken aus, daß, obgleich die Luxussteuern Artikel betreffen, die in der Regel außerhalb der bemittelten Kreise wenig gebraucht werden und die dadurch entstehenden Lasten somit weniger drückend erscheinen, sie das Mißliche haben, daß sie auf den Handel im Allgemeinen einen ungünstigen Einfluß ausüben. Die Luxusartikel so meinen sie, bilden einen überaus wichtigen Theil der Handelsstätigkeit und obgleich es bei den meist ohnehin hohen Preisen derselben auf den Zuschlag, den ihnen der Staat durch die Luxussteuer auflegt, nicht viel ankommt, gereicht er doch dem Konjunktur zum Nachtheil, indem den Liebhaber angezogen des obigen Charakters, welchen eine Steuer im Allgemeinen und wenn sie auch noch so geringfügig sein mag, zu tragen pflegt, die Kaufkraft oft verleidet wird.

Wenn daher, folgern sie weiter, ein Steuersystem die Interessen des Handels berücksichtigen will, so dürfte es nur solche Luxussteuern zulassen, welche mehr die Prunklust überhaupt, als den Ankauf von Luxusgegenständen belasten. In diesem Sinne lassen sich die in Oesterreich bestehenden Gebühren für Ordens- und Adelsverleihungen nur rechtfertigen; auch die in England erhobene Abgabe für Wappen, die auf die Equipagen angebracht werden, gehört in die Kategorie derartigen Luxussteuern.

Von den Handelsartikeln, die mit Aufwands- resp. Luxussteuern belegt sind, nimmt der Zucker eine hervorragende Rolle ein. Die Zuckerproduktion hat eine bemerkenswerthe Vergangenheit. Ursprünglich waren es ausschließlich einige tropische Inseln, welche die gesamte Menschheit mit dieser süßen Gabe versorgten. Man kannte keinen andern Zucker als den aus Rohr verfertigten, bis die deutschen Chemiker vor etwa 40 Jahren den in der Runkelrübe vorhandenen Zuckersaft entdeckten und die Gewinnung des Zuckers aus den Rüben zu betreiben begannen. Bald widmeten sich ganze Länderstrichen dem Rübenbau, welche der Landwirtschaft um so eher zu flattern kam, als derselbe gleichzeitig auch die Viehzucht wesentlich beförderte. Bedeutende Zuckerrübenfabriken entstanden allmählich in Deutschland, Frankreich, Rußland, Polen, Schweden und anderen europäischen Ländern.

In Preußen besonders wuchs die Zuckerrückfrage zu einer achtunggebietenden Höhe heran. Von den Regierungen allerwärts stark begünstigt, waren die Rüben anfänglich von jeder Steuer gänzlich befreit; erst in den vierziger Jahren wurde solche auf Veranlassung Bayerns, welches keinen Rübenbau hatte, im Zollverein eingeführt und zwar in einer Höhe von 3 Pf. pr. Ztr., die aber allmählich bis zu dem jetzigen Sage von 75 Pf. heraufgeschraubt wurde.

Ungeachtet der stetigen Steigerung der Steuer auf den Rübenzucker, hat die Industrie desselben in Deutschland eine außerordentliche Entwicklung genommen. Während im Jahre 1840 im Ganzen nur 200,000 Zentner Rübenzucker fabrizirt und etwa 1 1/2 Million Kolonialzucker eingeführt wurde, schmolz die Einfuhr des letzteren allmählich zusammen und im Jahre 1853 brachte man es sogar ungeachtet des im Zollverein selbst außerordentlich gestiegenen Konsums zu einer Ausfuhr des Rübenzuckers, welche im Jahre 1866 schon 500,000 Zentner betrug.

In Bezug auf die Erhebung von Zuckersteuer behaupten Kompetenz, daß der in Frankreich eingeführte Modus, nach welchem der Zucker selbst besteuert wird, weit praktischer ist, als wenn die Abgaben von den Rüben erhoben wird. Abgesehen davon, daß bei der französischen Besteuerungsweise die Weiltäufig-

keiten der Rückvergütung bei der Ausfuhr umgangen blieben, sei die bei der Rückversteuerung in den Zuckerrüben notwendig werdende Kontrolle mit großen Unannehmlichkeiten verknüpft und wäre daher eine Umkehr zu der direkten Zuckerbesteuerung wohl zu empfehlen.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 29. Januar.** Das deutsche Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Rabinetsordre über Truppenübungen im Jahre 1881, wonach das 9. Armeekorps (Schleswig-Holstein und Mecklenburg) und das 10. Armeekorps (Hannover) jedes für sich große Herbstübungen [Parade, Korpsmanöver und dreitägige Feldmanöver] vor dem Kaiser abzuhalten haben und zwar das 9. Korps in Holstein; in betreff der Zeit und des Orts will der Kaiser erst näheren Vorschlägen entgegensehen.

**Ahrensburg, 29. Januar.** Wir haben in unserem Blatte schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß eine höhere Schule für Ahrensburg ein Bedürfnis sei. Es dürfte ferner nicht unbekannt sein, daß unser Ort selbst einen großen Vortheil haben würde. Manche Fremde würden gesundheitshalber ihr Domizil hier aufschlagen, wenn ihre Kinder nur den nöthigen Unterricht genießen könnten. Viele wohlhabende Leute, von denen der Einzelne gewiß guten Verdienst hätte, sind deshalb gezwungen, andere gesunde Ortschaften aufzusuchen, wo bereits solche Anstalten vorhanden sind, damit auch ihre Wünsche in dieser Beziehung befriedigt werden. Aus mancher Gemeinde, mit der die unsrige jedenfalls konkurriren kann, liest man, daß Privatschulen ins Leben gerufen worden sind, so z. B. in Pinneberg, Kellinghusen, Gravenstein, Broader und andere mehr, lauter Gegenden, die von Fremden besucht werden, um dort dauernden Aufenthalt zu nehmen, weil ihre Kinder, ebenso wie in der Stadt den passenden Unterricht erhalten können. Sollten diese Zeilen dazu beitragen, daß manche Eltern, die bis jetzt noch mit ihrer Unterthrift gezögert haben, dem Unternehmen beitreten mögen, so wäre der Zweck erreicht.

**Bargteheide, 29. Januar.** Gestern Abend fand im Lokale des Herrn Ofen eine Versammlung behufs Errichtung einer freiwilligen Feuerwehrrück statt. Vom Herrn Kirchspielsvogt Kaufch wurde zunächst darauf hingewiesen, welchen Werth eine derartige Einrichtung für unsern Ort habe, und besonders hervorgehoben, daß die hiesige Sparkasse die Summe von 1500 M. zur Verfügung gestellt, welche zur Anschaffung einer Spritze, sowie Lösch- und Rettungsgeschäften verwendet werden solle. Ferner theilte derselbe mit, daß, falls die zu errichtende Feuerwehrrück eine leistungsfähige würde, die Landesbrandkasse sich verpflichte, einen jährlichen Beitrag von 100 M. zu zahlen, wie auch voraussichtlich einige Versicherungsgesellschaften die Sache unterstützen würden. Hierauf wurde von Herrn Wuth der Entwurf des Statuts verlesen und die Anwesenden um Beitritt-Erklärung ersucht, worauf sich 35 als aktive und einige als passive Mitglieder unterzeichneten. — Von einer Verathung des Statuts wurde Abstand genommen, weil noch durch Zirkular die in der Versammlung nicht anwesenden Ortsbewohner zur Theilnahme aufgefordert werden sollten. Zum Schluß wurde von Herrn Kirchspielsvogt Kaufch bekannt gemacht, daß am Freitag, 4. Februar, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Ofen eine zweite Versammlung zur Verathung des Statuts stattfinden würde, zu welcher sich Alle, welche der neuen Wehr beitreten, einfinden möchten, und hierauf wurde die Versammlung geschlossen. — Wir hoffen, daß die Bemühungen des Herrn Kirchspielsvogtes und der resp. anderen Herren mit Erfolg gekrönt und noch recht Viele sich der freiwilligen Feuerwehrrück anschließen werden.

**Oldesloe, 29. Januar.** Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern hier selbst zugegetragen. Ein kleines Mädchen war in einem unbewachten Augenblick dem geheizten Ofen

zu nahe gekommen, so daß die Kleider Feuer fingen. Das Kind rannte in der Verzweiflung auf die Straße hinaus, wo Nachbarn hilfsreiche Hand leisteten. Trotzdem sollen die Brandwunden des Kindes von lebensgefährlicher Beschaffenheit sein.

**Altona, 28. Januar.** Wie verschiedene Blätter melden, sind die Vorarbeiten wegen Einverleibung Altonas und der Unterelbe in die Zolllinie im Finanzministerium so weit gefördert, daß die bezüglichen Vorschläge demnächst an den Bundesrath gelangen können.

Der Oberpräsident Steinmann langte gestern Nachmittag hier an und stieg im „Schleswig-Holsteinischen Hause“ ab. Desgleichen ist der Regierungspräsident Koch hier eingetroffen.

Der gefährliche Verbrecher Wilh. Carl Schwarz, Glasarbeiter aus Königsberg in Preußen, welcher, im Wandsbeker Gefängnis wegen schweren Diebstahls internirt, vor einiger Zeit dort einen Fluchtversuch machte, wobei er einem dort bediensteten Mädchen mehrere Schläge mit einem eisernen Roßstab auf den Kopf versetzte, um sich in den Besitz von Schlüsseln zu setzen, ist inzwischen im hiesigen Gefängnis untergebracht worden, woselbst ihm zur Nachtzeit Fesseln angelegt werden. Das Mädchen schrie trotz der Schläge so laut, daß der Gefängniswächter aufmerksam wurde und rechtzeitig genug herbeieilte, um den Flüchtling wieder dingfest machen zu können. Kurz nach der That konnte noch eine Vernehmung des Mädchens erfolgen, später aber nicht mehr, da dasselbe im Krankenhause, wohin es befördert werden mußte, bedenklich darnieder liegt. Der Vorfall wird voraussichtlich in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen und gegen Schwarz eine Anklage wegen versuchten Mordes erhoben werden. Im Strafgesetzbuch ist für solches Verbrechen eine Strafe bis zu 15 Jahren Zuchthaus vorgesehen. Der erste Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter hatten sich heute nach Wandsbek begeben, um die dortigen Gefängnislokalitäten zu besichtigen.

Eine große, wie verlautet, aus ca. 30 Personen bestehende Schmugglerbande ist entdeckt worden. Die Mitglieder derselben hatten es sich zur Aufgabe gestellt, in größeren Quantitäten Tabakstengel über die Ottenseer Zollgrenze zu schmuggeln. Den eifrigsten Nachforschern des Oberkontrollieurs Schmidt in Ottenseer gelang es, die ganze Bande zu ermitteln, so daß dieselbe in Unterjuchung gezogen werden konnte. — Voraussichtlich wird diese Sache zu einem Monstreprozeß aufbauhen.

Nach einer hierher gelangten Mittheilung soll die Hamburger Bark „Manilla“, Kapitän Gönner, auf der Reise von Bangkok nach Chefoo gescheitert, die Mannschaft jedoch, unter der sich mehrere Altonaer befanden, glücklich gerettet sein.

Dem Herrn Bürgermeister Bornhöft in Elmshorn ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

**P. Kiel, 29. Januar.** Die Einstellung der Revolverkanone Mc Potchki in die Schiffsartillerie der deutschen Kriegsmarine ist vom Kaiser genehmigt worden und es soll nach Maßgabe des Etats jedes Schiff in der Regel so weit mit dieser Waffe ausgerüstet werden, daß jeder Punkt der Umgebung des betreffenden Schiffs in einer Entfernung von 200 Mtr. und darüber hinaus von mindestens zwei Geschützen gleichzeitig unter Feuer gehalten werden.

**Deftliches Holstein, 28. Januar.** Die in der Stadt Floren geplante Gewerbeausstellung darf man jetzt als gesichert ansehen. Es haben sich nämlich 59 Gewerbetreibende zur Besichtigung derselben angemeldet und haben sich zu der mit genannter Ausstellung in Verbindung stehenden Lehrlingsausstellung 20 Konkurrenten gefunden. Andere Anmeldungen stehen in Aussicht. — Ausstellungstage sind die vom 22. bis 28. April d. J.; man macht strenge Anforderungen an die Ausstellungsgegenstände; es sollen nur solche zugelassen werden, welche sich durch gute Ausführung, Vorzüge der Erfindung, der Form

und Konstruktion auszeichnen. — Die Lehrlingsarbeiten dürfen nur fremde Hilfe haben, insofern diese als Anleitung oder Zurechtweisung aufzufassen ist. Die Geldmittel sind zum Theil vorhanden, zum Theil werden dieselben sich noch ergeben.

**Der schleswig-holsteinische Pferdezüchter und Reiterverein** hat über seine Einnahmen pro 1881 wie folgt disponirt: Für Rennen 1800 M., zum Ankauf von 24 Füllen hannoverscher Zucht, von welchen 3 verlost werden sollen, 12,000 M., zur Prämierung von Deckhengsten bis 1000 M. Vorsitzender des Vereins ist Oberstleutnant v. der Planitz in Schleswig.

**Von der schleswigischen Westküste, 28. Januar.** Infolge des hier in den letzten Tagen herrschenden Nebels strandete am Mittwoch auf Amrum das englische Dampfschiff „Gardania“, Kapitän Glisse, Northshields, von Savannah nach Bremen mit Baumwolle bestimmt. Das Schiff scheint unbeschädigt.

Ausgangs voriger Woche konnte das Eis zwischen dem schleswigischen Festlande und den mindestens eine Meile seewärts gegenüberliegenden Nordseehalligen ohne jegliche Gefahr passiert werden.

## Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Die zweitägigen Debatten über den Antrag Windthorst haben die vorhergesehene Ablehnung mit großer Mehrheit herbeigeführt, sonst in dessen nichts Neues gebracht. Die Zentrumsredner zeigten sich wieder sehr erbittert, was zu den gelegentlich kundgegebenen Wünschen der Versöhnung nicht stimmen will. Die erhebliche Mehrheit gegen den Antrag umschloß die Rechte, die Nationalliberalen, die Sezionisten und den größten Theil der Fortschrittspartei.

Der preussische Volkswirtschaftsrath ist am Donnerstag von Fürst Bismarck mit einer Rede eröffnet worden, in welcher er der gegründeten Hoffnung auf eine baldige Erweiterung dieser Körperschaft zu einer das ganze Reich umfassenden Institution Ausdruck gab. Als Gegenstände, welche den Volkswirtschaftsrath zunächst beschäftigen werden, bezeichnete die Rede die Gezeitendürfe über die Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle und über die Neugestaltung des Innungswesens.

Danzig, 28. Januar. Im Regierungshaus brach um 2 Uhr Nachts Feuer aus, welches bis Mittag dauerte; die Feuerwehrrück beschränkte das Feuer auf die inneren Räume unter Hilfe von Militär und Marinemannschaften.

Oesterreich.

Wien, 27. Januar. Der Kardinal und Fürsterzbischof von Wien, Dr. Johann Baptist Rudolph Ruzschar, ist heute Vormittag um 11 1/2 Uhr an den Folgen des Schlaganfalls, der ihn vor vier Tagen getroffen, verschieden.

Schweden und Norwegen.

Professor Nordenfjöld ist jetzt von seiner Reise nach Finnland und Rußland über Berlin, Hamburg und Kopenhagen nach Stockholm zurückgekehrt.

Rußland.

Fürst Gortschakoff hat der „Times“ zufolge den russischen Reichskanzlerposten definitiv niedergelegt. Der greise Kanzler, schreibt das Citblatt, hat sich endlich entschlossen sich ganz von den politischen Geschäften zurückzuziehen und dieselben jüngeren Händen zu überlassen.

Die neuesten Nachrichten von dem transkaspischen Kriegsschauplatz melden einen entscheidenden Sieg der Russen über die Tele-Turkmenen. Der Kampf, der in den letzten Wochen um die feste Position der Turkmenen bei Geoftepe geführt wurde, ist, wie General Stobeleff vom 24. Januar an den Kaiser Alexander berichtet, durch eine vollständige Niederlage der Turkmenen und Erstürmung sämtlicher Positionen, die auf das Hartnäckigste verteidigt wurden, siegreich zu Ende geführt. Ob damit den Russen der Weg nach Merm, dem Hauptort der Tekingen und dem eigent-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

lichen Ziele der Expedition freigemacht worden ist, scheint freilich nach der ganzen Art der Kriegsführung der Turkmeneu und ihrer oft bewiesenen Tapferkeit und Ausdauer noch sehr zweifelhaft zu sein, besonders da die Natur der zentralasiatischen Steppenregion in dieser Jahreszeit einem eindringenden Feinde an sich schon große Schwierigkeiten entgegensetzt. Wie erwünscht jedoch der Sieg in diesem langwierigen und kostspieligen Kampfe der russischen Regierung gewesen ist, geht schon daraus hervor, daß Kaiser Alexander unmittelbar nach Empfang der Nachricht dem tapferen General Stobeleff durch die Ernennung zum General der Infanterie und durch Verleihung des St. Georgsordens seine Anerkennung bewiesen hat.

Von nah und fern.

Der Mörder der Wittve Sommer, der 20jährige Tischlergeselle Rudolf Ferdinand Emil Grafnid, der in der Schwurgerichtssitzung vom Oktober v. J. wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurtheilt worden war, stand am Sonnabend zum zweiten Male vor den Geschworenen des Landgerichts I. zu Berlin. Das erste Urtheil war auf die vom Verteidiger Rechtsanwält Saul eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde vom Reichsgericht zu Leipzig kassirt worden, weil bei der ersten Verhandlung eine vom Verteidiger zu den Schuldfragen gestellte Unterfrage vom Gerichtshof ohne rechtliche Gründe abgelehnt worden war. Es handelte sich bekanntlich um die im Juni v. J. vollführte Ermordung der Wwe. Sommer, welche in der Matthienstraße ein Möbel- und Trödelgeschäft betrieb. Unter den wenigen Zeugen befand sich auch Oskar Sommer, der Sohn der Ermordeten, der gleichfalls beinahe ein Opfer der Mordgier des Angeklagten geworden wäre. Die vom Präsidenten vorgelegten Schuldfragen lauten auf Mord und schweren Raub. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe, auf welche der Gerichtshof auch erkannte.

Aus Dortmund, 26. Januar, wird gemeldet: In der Zeit vom 31. Dezember 1878 bis zum 15. August 1879 wurden in der Gegend von Bochum drei Mädchen von einem unbekannt gebliebenen Thäter gewaltsam mißbraucht und hierauf erdrosselt. Diese Greuelthaten setzten die ganze Gegend in furchtbare Aufregung und von allen Seiten wurden die lebhaftesten Anstrengungen gemacht, den Unmenschen zu ermitteln, dem diese empörenden Verbrechen zur Last fielen. Der Verdacht der Thäterschaft wurde auf den Strohhändler Korte aus Bochum gelenkt und dadurch bekräftigt, daß der Gutsbesitzer Schulte-Deftrich am 15. Oktober 1880 vor dem hiesigen Schwurgerichte einen den Korte sehr belastenden Eid ablegte. Acht Monate saß der Angeklagte in Untersuchungshaft und blühte während dieser Zeit seine Gesundheit völlig ein; als todtkranker Mann betrat er die Anklagebank. Unterdessen hatte seine Unschuld sich zweifellos herausgestellt, die Staatsanwaltschaft selbst beantragte seine Freisprechung und das Gericht erkannte dementsprechend. Schulte-Deftrich wurde jetzt unter der Anklage des Meineides vor Gericht gestellt. Die Verhandlungen und Zeugenaussagen ließen diesen Mann, der wesentlich einen Unschuldigen ins Gefängniß gebracht, in höchst schlechtem Lichte erscheinen. Zunächst wurde festgestellt, daß er den in Frage stehenden Meineid wesentlich geschworen habe, ferner wurde ihm die Anreizung zu Mord und Brandstiftung nachgewiesen, schließlich stieg sogar der Verdacht auf, daß Schulte-Deftrich selbst jene Lustmorde begangen habe. Eine inzwischen verstorbene Frau hatte nämlich verschiedenen Personen gegenüber geäußert, sie habe den Angeklagten an dem Orte der Frevelthat erblickt und kein anderer als er könne den schändlichen Mord verübt haben. Die Geschworenen sprachen den Schulte-Deftrich des wissentlichen Meineids schuldig und der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren, Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Ein Hüengrab in Norberdithmarschen wird von dem Eigenthümer, einem holsteinischen Marschhofbesitzer, öffentlich zum Verkauf ausgeben. Sollte sich kein Liebhaber von Alterthümern rechtzeitig melden, so wird von dem Betreffenden eigenthümlicher Weise der Verkauf zum Abbruch angebrocht.

In der Nacht auf den 31. Dezember wurde im Kreise Staraja Russa, russischen Wäldern zufolge, der Student Jelisjew von Wölfen zerrissen. Es ist in diesem Winter bereits der dritte Fall in diesem Gebiete; in den zwei vorhergehenden waren betrunkenen Bauern die Opfer, aber in diesem Falle ein gebildeter, zudem ein bewaffneter Mann, denn Jelisjew war in der bezeichneten Nacht vom Gute seines Freundes N. W. Wassiljew zur Wolfsjagd ausgebrochen. Wassiljew hatte, wie er in einem Briefe an den „Golos“ schreibt, seinen Freund gebeten, nicht allein auf den An-

stand zu gehen. Jelisjew ließ sich bereben — als aber Wassiljew am Abend von einem Besuche in der Nachbarschaft heimkehrte, mußte er erfahren, daß Jelisjew trotz seiner Warnung der Jagdlust nicht widerstanden und allein ausgezogen war. Mit großer Unruhe erwartete Wassiljew seine Wiederkehr — doch vergebens. Erst am Nachmittage des 31. v. M. brachte ihm ein Bauer die schredliche Nachricht, daß sein Freund vermuthlich von Wölfen zerrissen sei, da die Blutspuren, Kleiderreste und Knochenreste, die auf einer Lichtung des Waldes gefunden wurden, auf dieses traurige Faktum schließen ließen. Wassiljew machte sich auf und sah die Wofschast nur zu bald bestätigt. Der Verunglückte scheint sich mannhafte gegen die offenbar sehr zahlreichen Wölfe vertheidigt zu haben, mußte aber schließlich der blutigen Meute unterliegen.

Mannigfaltiges.

Announce. In einer Zeitung lesen wir folgende wohlgemeinte Annonce: Den Ackerbürgern hiesiger Stadt, sowie auch den herumliegenden Herren Landwirthen empfehle ich hierdurch feinstes Knochenmehl aus meiner neu eingerichteten Dampfmühle. Auch bin ich gegen Vergünstigung erbötig, den Landbesitzern, falls diese es lieber wünschen, ihre eigenen Knochen zu mahlen. (Mehr kann man wohl nicht leicht verlangen.)

Das wohlrenommirte Affen-Theater des Herrn B. Ahlers trifft in diesen Tagen hier ein, um in Schadendorff's Hotel einige Vorstellungen zu geben. Wir erlauben uns auf dies Unternehmen unter dem Hinweis besonders aufmerksam zu machen, daß die Vorstellungen für Groß und Klein einige heitere Stunden bieten werden.

Anzeigen.

Aufgebot.

Von den Vormündern der abwesenden Wittve Christine Margarethe Sellhorn, geborene Lentfer, dem Altmaler C. Brandt in Hennstedt und dem Sattler H. Ahlemann in Poppenbüttel ist beantragt worden, die genannte, am 2. September 1810 zu Langstedt-Heide geborene und seit dem Jahre 1833 verschollene Wittve Sellhorn, geborene Lentfer, für todt zu erklären.

Dieselbe wird daher aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf

Freitag, den 6. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

anberaumten Aufgebots-Termin persönlich oder schriftlich zu melden, andernfalls sie auf ferneren Antrag für todt erklärt werden und ihr hier verwaltetes Vermögen an ihre Tochter, die Ehefrau Margaretha Bade, geborene Sellhorn, zu Buchhorn bei Garstedt als einzige bekannte Erbin unter Ausschließung der Ansprüche der unbekanntem Erben ausgeliefert werden wird.

Ahrensburg, den 25. Januar 1881.

Königliches Amtsgericht. Sellhorn.

Auctions-Anzeige.

Am Dienstag, 1. Februar 1881, Morgens 10 Uhr,

soll bei dem Färber Schott in Duvenstedt eine vollständige Färberei-Einrichtung, bestehend in:

- 1 Druckisch, 1 Presse, 1 Reibspale, kupf. und eij. Kessel, Formen und dergleichen mehr; sowie Tische, Uhren, Küchenschrank und sonstiges Mobiliar zc.,

gegen comptante Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ferner werde ich

Nachmittags 1 Uhr,

in der Gastwirthschaft des Herrn Krogmann in Duvenstedt eine am Schimmerdiek belegene Parzelle Land, groß, 48 Ar 51 Meter, unter dem im Termin näher zu verleitenden günstigen Bedingungen zum Aufgebot bringen, und zwar unter Vorbehalt der Approbation.

Rudolph Levisohn, Auctionscommissar.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Gefunden

zwischen dem alten Silberberg und blauen Gahn eine Pferddecke. Gegen Erstattung der Infectionsgebühren ist dieselbe in Empfang zu nehmen. Nähere Nachweisung durch die Expedition dieses Blattes. [43]

Gefunden 1 Glacé-Handschuh. Töpfer Wolf, Ahrensburg.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Central-Bureau: BERLIN SW., Jerusalemstr. 48.

Annahme und täglich directe Beförderung von Annoncen aller Art an alle existirenden Zeitungen, Kreis-, Wochen-, Amtsblätter, Fachzeitschriften etc. zu Originaltarifpreisen ohne Porto- und Spesenanrechnung. Auskunft und Rath in allen Insertions-Angelegenheiten auf Grund langjähriger Erfahrungen. Zweckentsprechende Abfassung von Annoncen. Rabatt bei grösseren Ordres. Beläge über jede Insertion. Zeitungskatalog (Insertionstarif) gratis und franco.

Filialen und Agenten an allen bedeutenden Plätzen. [272]

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmanns Kaiser-Zahnpflaster jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter. — Preis per Original-Flasche 1 Mark. [12]

S. Goldmann & Co.

Breslau, Schuhbrücke 36.

Zu Ahrensburg nur allein echt zu haben bei C. Schotte.

Formulare

Zahlungsbefehle, Schuldverschreibungen, Obligationen Pfändungsbefehle, Schulversummislisten, Terminsvorladungen für Schiedsmänner,

empfehl

Ahrensburg.

C. Ziese.

H. Ziese's Buchdruckerei,

Ahrensburg,

empfehl sich zur Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten, als:

- Adress-, Einladungs- und Visittaren, Brief-Papier und Couverts mit Namen; Programme, Preis-Courante, Rechnungsformulare, Circulare, Bekanntmachungen, Anschlagzettel; Frachtbriele, Statuten, Formulare aller Art, Werke, Brochüren zc.,

in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

B. Ahlers Affen = Theater Circus

in Schadendorff's Hotel.

Dienstag, den 1. Februar und Mittwoch, den 2. Februar 1881:

Große Brillant-Vorstellungen

Anfang 8 Uhr Abends.

Näheres besagen die Zettel.

B. Ahlers, Dir.



Deutscher Reichsbote.

Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1881.

Mit zwei Gratisprämien in brillantem Druck:

Doktor Martin Luther.

Großer Porträtkopf nach Lucas Kranach

und Schneewittchen bei den sieben

Zwergen.

Als Fortsetzung der „Galerie schöner Volksmärchen“.

Preis 40 Pfennig.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. [551]

Vorrätig bei C. Ziese in Ahrensburg.

Sofort

sucht einen ordentlichen zuverlässigen

Knecht

Wulfsdorf.

H. Müller,

Hofbesitzer.

Die... Hr. auf die für die März u Postanft gen zu und M neten C Zu ladet er der „S Sch \* M gtern A meinde-Ber neugewählte Astorff dur Schlages an ihrer Oblieg die Berathun Den ersten schlußfassung regeln hinsi und Gemein Regierung o Gemeinde, der Justenst Zubehör) zu könne. Besch scheide nich Schritte zu meinde Auer die Herren Kaufmann ( berliche zu handlung die besty sich b nach Neeshe gerer Debat für die Zwe wurde die Gemeinde in Hübe Novelle Es thye sinend. „I schenken S theures Fr Mit W lauben, daß fänden mit meine Albu Sie eilt ihr nach, d Album und „Wieder leise vor sic der ihm am war, betrach traurige Cri als ob die aus anblidte Er konn reihen, und selben versun welcher die eintrat.